

Zühal Bilir-Meier,

Schwester von Semra Ertan (1982)

[English version below]

Meine liebe Schwester Semra,
37 Jahre sind vergangen, Du warst 25
Jahre alt, als Du Deinen kleinen, zarten
Körper verbranntest aus Verzweiflung und
Protest gegen den alltäglichen Rassismus.
Aber Du hast uns nicht für immer
verlassen, mehr als 350 Gedichte von Dir
sind geblieben und werden heute wieder
gelesen. Gedichte über Deinen
Widerstand, Deinen Zorn, Deine Freude
am Leben und – eines Deiner schönsten
Gedichte – ein Gedicht über die Liebe.

Begegnung

*Woher könnte ich denn wissen, dass du
mich liebst, / wenn deine Au- gen nicht
sprechen würden? / Könnte ich denn so
was denken? / Bis gestern lief ich alleine
durch die Straßen / und heute laufe ich
Hand in Hand mit dir zusammen / Und
liege in der Kneipe in deinen Armen, / vom
gleichen Glas werden wir Liebe genießen /
und zusammen glücklich sein, / mit
manchen Nächten ohne Morgen / Woher
könnte ich denn wissen, / dass ein Feuer
entflammt / wenn deine Hände meine
Hände berührt hätten? / Wenn ich nicht
hören würde wie dein Herz schlägt, /
könnte ich dich so sehr lieben? / Könnte
ich solche Sehnsucht nach dir haben? /
Der ganze Körper wie eine Flamme / Wo
sind die vergangenen Jahre? / Ich habe*

*gestern begonnen zu leben / Das was ich
bin habe ich erst jetzt erfahren / Schön ist,
dass dein Mund gesagt hat wie ich heiße, /
Schön ist, dass ich nicht mehr so weit weg
bin, / Schön ist, dass ich dich gesehen
und geliebt habe, / Schön ist, dass ich
geliebt wurde wie man es sich erträumt /
Wer weiß, unter der Erde könnte ich mich
wie ein Fluss verlieren, / Wenn du mich
nicht finden würdest / Und ich dieses
Gedicht nicht schriebe.*

Liebe Semra, Du warst eine
Einzelkämpferin, der Rassismus ist seit-
her nicht weniger geworden. Aber heute
sind wir eine starke Gemeinschaft. Und
Deine Gedanken, Deine Gedichte helfen,
unser Bewusstsein dafür zu schärfen, wo
wir stehen, wogegen Widerstand Not tut
und wo wir Verbündete finden. Heute
wärest Du nicht so grausam allein wie
damals. Mit Deinen Gedichten bist Du ein
wertvoller Teil unseres Kampfes für ein
besseres, ein menschenfreundliches
Deutschland geworden.

Vor Deiner mutigen Tat hast Du an den
NDR und das ZDF geschrieben: „Ich
möchte, dass Ausländer nicht nur das
Recht haben, wie Menschen zu leben,
sondern auch das Recht haben, wie
Menschen behandelt zu werden.“

„Die Luft ist schwer wie Blei, ich schrei ich schrei ich schrei ... ich möchte zu Asche werden wie Kerem. Wenn ich nicht brenne, wenn du nicht brennst, wie soll die Dunkelheit dem Licht weichen?“ „Kerem gibi kül olsam Hava kurşun gibi ağır Bağır bağır bağır bağıyorum Ben yanmazsam sen yanmazsan biz yanmazsak Nasıl çıkar karanlıklar aydınlığa.“

Liebe Schwester Semra, wie in diesem Gedicht von Nâzım Hikmet bist Du zur Fackel geworden gegen Blindheit, gegen Dummheit und gegen Finsternis. Du bist nicht gestorben, Du und die vielen Opfer des Rassismus, Ramazan, Yeliz, Ayse und all die anderen, sie leben weiter in uns, sie werden nicht vergessen, ihre Namen nicht ausgelöscht. Sie sind wie Sterne, die uns den Weg zeigen.

Eines Deiner Gedichte hat Eingang gefunden in Schulbücher und andere Veröffentlichungen. Es ist – Du bist – Teil unserer Geschichte, unseres kollektiven Bewusstseins geworden.

*Mein Name ist Ausländer
Ich arbeite hier / Ich weiß wie ich arbeite /
Die Deutschen wissen es auch / Meine
Arbeit ist schwer / Meine Arbeit ist
schmutzig / Das gefällt mir nicht, sage
ich. / „Wenn dir die Arbeit nicht gefällt, /
geh in deine Heimat“ sagen sie / Meine
Arbeit ist schwer / Meine Arbeit ist
schmutzig / Mein Lohn ist niedrig / Auch*

*ich zahle Steuern sage ich / Ich werde es
immer wieder sagen, / Wenn ich immer
wieder hören muss / „Suche dir eine
andere Arbeit“ / Aber die Schuld liegt
nicht bei den Deutschen / Liegt nicht bei
den Türken / Die Türkei braucht Devisen /
Deutschland Arbeitskräfte / Die Türkei hat
uns nach Europa geschickt / Wie
Stiefkinder / Wie unbrauchbare
Menschen / Aber dennoch braucht sie
Devisen / Braucht sie Ruhe / Mein Land
hat mich ins Ausland geschickt / Mein
Name ist Ausländer*

Meine liebe Schwester Semra, wegen Dir habe ich die Naturwissenschaft verlassen und bin Therapeutin geworden. Und meiner Tochter, 1986 geboren, habe ich Deinen Namen gegeben. Mit Filmen und Texten über Dich ist sie Deine starke Verbündete geworden.

Zühal Bilir-Meir

Das Foto entstand im Englischen Garten in München, wo die Schwestern spazieren gingen.

Zühal Bilir-Meier,

Sister of Semra Ertan (1982)

My dear sister Semra,
37 years have passed. You were 25 years old when you burned your small, delicate body out of desperation and protest against everyday racism. But you did not leave us forever. More than 350 poems of yours have remained and are read again today. Poems about your resistance, your anger, your joy in life, and—one of your most beautiful poems—a poem about love.

Encounter

How could I know that you love me, / if your eyes weren't talking? / Could I think something like that? / Until yesterday I walked the streets alone / and today I'm going hand in hand with you. / And at the pub I am lying in your arms, / out of the same glass we shall enjoy love / and be happy together, / with some nights without mornings / How could I know / that a fire would ignite / if your hands touched my hands? / If I could not hear your heart beating, / could I love you so much? / Could I have such a longing for you? / The whole body like a flame / Where are the years past? / I've started living yesterday / What I am I have experienced only now / Lovely it is that your mouth said what my name is / Lovely it is that I'm not so far away anymore / Lovely it is that I saw you

and loved you / Lovely it is that I was loved the way one dreams of. / Who knows, underground I could lose myself like a river / If you would not find me. / And I would not write this poem.

Dear Semra, you were a lone fighter, and racism has not diminished since then. But today we are a strong community. And your thoughts, your poems help to sharpen our awareness of where we stand, where resistance is needed, and where we find allies. Today you would not be as terribly alone as you were then. With your poems you have become a valuable part of our struggle for a better, more humane Germany.

Before your courageous deed you wrote to the NDR and ZDF: "I want foreigners to not only have the right to live like people, but also to have the right to be treated like people."

"The air is as heavy as lead, I scream I scream I scream ... I want to become ashes like Kerem. If I do not burn, if you do not burn, how shall darkness give way to light?" "Kerem gibi kül olsam Hava kurşun gibi ağır Bağır bağır bağır bağırıyorum Ben yanmazsam sen yanmazsan biz yanmazsak Nasıl çıkar karanlıklar aydınlığa."

Dear sister Semra, as in this poem from Nâzım Hikmet, you have become a torch against blindness, against stupidity, and against darkness. You have not died. You and the many victims of racism, Ramazan, Yeliz, Ayşe, and all the others, continue to live in us. They will not be forgotten, their names not extinguished. They are like stars that show us the way.

One of your poems has found its way into schoolbooks and other publications. It has—you have—become part of our history, of our collective consciousness.

My Name is Foreigner

I work here / I know how I work / The Germans know as well / My work is tough. / My work is dirty. / This I don't like I say / 'If you don't like the work / go back home,' they say. / My work is tough. / My work is dirty. / I pay taxes too, I say / I will

say it again and again / when I have to hear again and again / 'Find yourself another job' / But it is not the Germans' fault / not the Turkish's / Turkey needs foreign currency / German workforce / Turkey has sent us to Europe / Like stepchildren / Like useless people / But nevertheless it needs foreign currency / it needs peace / My country has sent me abroad / My name is foreigner.

My dear sister Semra, because of you I left natural science and became a therapist. And to my daughter, born in 1986, I gave your name. With films and texts about you she has become your strong ally.

Zühal Bilir-Meir

The photo was taken in Munich's English Garden, where the sisters used to take a walk.